
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 359

Textanalyse und Interpretation zu

Arno Geiger

UNTER DER DRACHENWAND

Thomas Möbius

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen



Zitierte Ausgabe:

Geiger, Arno: *Unter der Drachenwand*. München: dtv, 2019.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Prof. Dr. phil. habil. Thomas Möbius, Studium der Germanistik/ev.Theologie/ Philosophie, Studienrat an einem Gymnasium in Mannheim und an der *German European School* in Singapur, Akademischer Oberrat an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, nach Professuren in Freiburg, Osnabrück, Greifswald und Aachen, Professor für Germanistische Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Für Philipp

1. Auflage 2020

ISBN: 978-3-8044-2055-7

PDF: 978-3-8044-6055-3; EPUB: 978-3-8044-7055-2

© 2020 by C. Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelabbildung: Die Drachenwand © picture alliance / Westend61

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. ARNO GEIGER: LEBEN UND WERK 11

- 2.1 Biografie 11
- 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 13
- 2.3 Angaben und Erläuterungen zu
wesentlichen Werken 19

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 24

- 3.1 Entstehung und Quellen 24
- 3.2 Inhaltsangabe 27
- 3.3 Aufbau 57
 - Die narrative Handlungsstruktur des Romans 57
- 3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 60
 - Veit Kolbe 64
 - „Die Darmstädterin“ Margot 69
 - „Der Brasilianer“ Robert Raimund Perttes 73
 - Trude Dohm und ihr Ehemann Max Dohm 76
 - Margarete Bildstein 78
 - Kurt Ritler und Annemarie Schaller 79
 - Oskar Meyer (Sándor Milch, Andor Bakos) 80
 - Postenkommandant Johann 82
- 3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen 84

3.6 Stil und Sprache	94
Gattung, Erzählweise und -struktur	94
Wortwahl, Stil und Sprache	96
3.7 Interpretationsansätze	101

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 111

5. MATERIALIEN 114

Definition „Roman“	114
Definition „Krieg als literarisches Motiv“	114
Definition „Liebe als literarisches Motiv“	115
Definition „Adoleszenzliteratur“	116
Auszüge aus Gesprächen mit Arno Geiger	117
Andrea Gerk: <i>„Jede Figur hat das Recht auf Atem und Pulsschlag“</i>	117
Johannes Schröder: <i>Wie man aus dem Bett des Teufels herauskommt</i>	119
Zita Bereuter: <i>„Der Liebesroman ist der wahre Antikriegsroman“</i>	120
Auszüge aus Rezensionen zum Roman <i>Unter der Drachenwand</i>	121
Andreas Platthaus: <i>Keine Hoffnung ohne Horror</i>	121
Iris Radisch: <i>Stimmen des Krieges</i>	122

Klaus Zeyringer: <i>Arno Geiger: Die Notwendigkeit, sich zu erinnern</i>	122
Dietmar Jacobsen: <i>Ein leerer Raum, in dem das Leben verschwindet</i>	123

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	124
---	-----

LITERATUR	140
------------------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	145
-----------------------------	-----

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

Im zweiten Kapitel werden das **Leben von Arno Geiger** und der **zeitgeschichtliche Hintergrund** beschrieben:

- ⇒ S. 11 f. → Arno Geiger wurde **1968** in **Bregenz/Österreich** geboren. Er studierte Deutsche Philologie, Alte Geschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft in Innsbruck und Wien. Seinen ersten Roman publizierte er im Jahre 1997.
- ⇒ S. 13 ff. → Das Jahr 1944, in dem die Handlung des Romans spielt, war **das sechste Jahr des Zweiten Weltkrieges**, den das Deutsche Reich am 01. 09. 1939 mit dem Überfall auf Polen begonnen hatte. 1944 wurde die deutsche Wehrmacht bis in die ehemaligen Grenzen des Deutschen Reichs zurückgedrängt und es war nach der Landung der Alliierten im Sommer 1944 in Südfrankreich, Sizilien und der Normandie sowie nach der Zerschlagung der „Heeresgruppe Mitte“ durch die Rote Armee klar, dass die Niederlage des Deutschen Reiches unabwendbar geworden war.
- ⇒ S. 24 ff. → Der Roman *Unter der Drachenwand* wurde **2018** veröffentlicht. Er zählt zum Genre der **Antikriegsliteratur**, hat aber auch Elemente eines Liebesromans; er beleuchtet kritisch die **Auswirkungen des Krieges auf das Leben der Menschen**. Geiger wollte einen Roman schreiben, der die Wichtigkeit sozialer Beziehungen als Gegensatz zur Anonymisierung durch den Krieg hervorhebt.

Im dritten Kapitel bieten wir eine Textanalyse und -interpretation.

Unter der Drachenwand – Entstehung und Quellen:

Der Autor erwarb im Jahre 2008 auf einem Flohmarkt **ein Bündel Briefe** aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, in dem sich Kinder-, Eltern- und Behördenbriefe befanden, die im Kontext der Verschickung von Wiener Schulmädchen in das Lager **Schwarzindien bei Mondsee** entstanden. Diese Briefe öffneten den Imaginationsraum des Romans, den Geiger dann zehn Jahre später innerhalb weniger Monate zu Papier brachte. ⇨ S. 24 ff.

Inhalt:

Veit Kolbe, Ich-Erzähler der Haupthandlung, wird an der Ostfront schwer verwundet und verbringt ein Jahr zur Genesung in Mondsee, wo er in Handlungszusammenhänge eines Alltags eingebettet ist, der für den Protagonisten trotz des allgegenwärtigen Krieges Normalität und eine Rückkehr ins Private bedeutet. Ein zweiter umfangreicher Handlungsstrang ist mit dem jüdischen Ich-Erzähler Oskar Meyer verbunden, der den erfolglosen Versuch unternimmt, sich und seine Familie vor der Ermordung durch die Nationalsozialisten zu schützen. Außerdem kommen in Briefen Kurt Ritler, der Cousin von Annemarie Schaller (Nanni), sowie die Mutter von Veits Zimmernachbarin Margot zu Wort. ⇨ S. 27 ff.

Chronologie und Schauplätze:

Die Erzählgegenwart des Romans umfasst den Zeitraum von der Verwundung Veits im **November 1943** bis zu seiner Rückkehr zu seiner Truppe im **Dezember 1944**, zahlreiche Rückblicke und Perspektivenwechsel erweitern den Zeitraum der erzählten Zeit. Geografisch ist die Handlung Veits im Wesentlichen in der **Marktgemeinde Mondsee** im Salzkammergut angesiedelt, durch den Perspektivwechsel kommen **Darmstadt, Wien, Hainburg** und **Budapest** hinzu. ⇨ S. 57 ff.

Personen:

Die Hauptpersonen sind

⇒ S. 64 ff.

Veit Kolbe:

- 23 Jahre alt, seit seinem Abitur 1939 als Soldat im Krieg, wird verwundet und kommt zur Erholung nach Mondsee
- kriegsmüde, kritisch gegenüber der politischen Führung, posttraumatisches Belastungssyndrom
- beginnt Liebesbeziehung mit der verheirateten Margot
- tötet seinen Onkel Johann

⇒ S. 69 ff.

„Die Darmstädterin“ Margot:

- verheiratet, Mann steht an der Ostfront
- Zimmernachbarin von Veit
- hat wenige Wochen alte Tochter Lilo
- aufmerksam und fürsorglich, verliebt sich in Veit und will mit ihm eine Familie gründen

⇒ S. 73 ff.

„Der Brasilianer“ Robert Raimund Perttes:

- Bruder der Vermieterin Trude Dohm, war nach Brasilien ausgewandert, kehrte aber wieder zurück nach Mondsee
- setzt sich für ein naturverbundenes, freies Leben von Menschen ein und spart nicht mit Kritik an der Diktatur, wegen der er zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird und die am Ende das Leben des Ortsvorstehers kostet

⇒ S. 76 ff.

Trude Dohm und ihr Ehemann Max Dohm:

- Trude Dohm ist die Vermieterin von Veit und Margot
- ihr Ehemann Max ist Lackierermeister, er arbeitet für die Regierung im Generalgouvernement

- beide gehen konform mit den politischen Zielen der Diktatur, beide versuchen die Situation gewinnbringend zu nutzen

Margarete Bildstein:

⇒ S. 78 f.

- Lehrerin der Wiener Mädchen im Lager Schwarzdindien
- streng, wirkt zuweilen überfordert
- verhält sich gegenüber Veit reserviert, distanziert gegenüber Männern

Kurt Ritler und Annemarie Schaller:

⇒ S. 79 f.

- Kurt ist 17 und Annemarie (Nanni) 13 Jahre alt, sie sind miteinander verwandt (Cousin und Cousine) und ineinander verliebt
- beide schreiben sich adoleszenztypische Briefe, in denen sie ihre Zuneigung ausdrücken
- Annemarie verunglückt tödlich in der Drachenwand, Kurt wird zum „Volkssturm“ eingezogen und fällt noch in den letzten Kriegstagen

Oskar Meyer (Sándor Milch, Andor Bakos):

⇒ S. 80 ff.

- ist jüdischen Glaubens, lebt mit Frau und zwei Kindern erst in Wien, dann in Budapest, einen Sohn kann er nach England in Sicherheit bringen, seine Frau und der zweite Sohn werden 1944 in Auschwitz ermordet
- verpasst die Chance, sich und seine Familie zu retten
- glaubt lange an einen guten Ausgang, hält die Familie durch seine Geschäftstüchtigkeit über Wasser
- macht sich Vorwürfe, da er seine Familie nicht retten konnte
- meldet sich zum Arbeitsdienst und kommt während eines Transports ums Leben

⇒ S. 82 f.

Onkel Johann:

- als Postenkommandant von Mondsee hat er das ranghöchste Verwaltungsamt, er vertritt die staatliche Autorität
- ist nikotinabhängig, sehnt sich nach einem ruhigen Leben ohne Anstrengung
- verfolgt Gesetzesbrecher ohne Mitleid

Neben diesen Hauptpersonen treten die Eltern von Veit sowie die Mädchen aus dem Lager Schwarzdindien als Nebenfiguren auf.

Stil und Sprache:

⇒ S. 94 ff.

Charakteristisch für den Roman ist das Erzählen aus verschiedenen Perspektiven: In den privaten **Tagebucheinträgen** von Veit Kolbe finden sich neben den Schilderungen seines täglichen Lebens auch Bemerkungen, die strafrechtliche Relevanz in der NS-Diktatur entwickeln könnten (zumal der Mord an seinem Onkel für ihn sicherlich die Todesstrafe zur Folge hätte). Die anderen Figuren äußern sich in **Briefen**, sprechen also direkt einen Adressaten an. Stil und Sprache sind dabei behutsam der Figur, aus deren Perspektive erzählt wird, angepasst.

Interpretationsansatz:

⇒ S. 101 ff.

Unter der Drachenwand lässt sich als ein **Antikriegsroman** verstehen, in dem es darum geht, die unmenschlichen Folgen eines Krieges und einer Diktatur in den privaten Beziehungen zwischen Menschen und in deren Alltag nachvollziehbar zu machen. Durch diesen Alltag werden Ansätze einer humanen Gegenwelt erahnbar.

2.1 Biografie

2. ARNO GEIGER: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

Arno Geiger wurde am 22. Juli 1968 in Bregenz (Österreich) geboren. Sein Vater August wurde am 4. Juli 1926 in eine bäuerliche Großfamilie geboren, wurde schon als Achtzehnjähriger im Februar 1945 als Kraftfahrer an die Ostfront geschickt und kam erst im September 1945 in seinen Heimatort Wolfurt, eine Marktgemeinde im Bezirk Bregenz, zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung als Gemeindeschreiber arbeitete; die Mutter stammte aus St. Pölten und arbeitete als Lehrerin in Wolfurt. Arno Geiger wuchs mit drei Geschwistern dort auf.

Er studierte Deutsche Philologie, Geschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft in Innsbruck und Wien. Seit dem Abschluss des Studiums 1993 lebt er als freier Schriftsteller in Wien und Wolfurt.

Die Anerkennung, die er für seine erzählende Literatur erhält, spiegelt sich in einer großen Zahl von Literaturpreisen wider (vgl. dazu in 2.3 die Übersicht, S. 20).



Arno Geiger
(* 1968)

© picture
alliance / Karl
Schöndorfer /
picturedesk.com

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
22. 7. 1968	Wolfurt/ Bregenz (Österreich)	Geburt (Mutter aus St. Pölten, Vater aus Wolfurt)	0
1986–1993	Innsbruck und Wien	Studium der Deutschen Philologie, Geschichte und Vergleichenden Literaturwissenschaft	18–25
1986–2002	Bregenz	Videotechniker bei den Bregenzer Festspielen in den Sommermonaten	18–35
seit 1993	Wien/Wolfurt	freier Schriftsteller	25

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Das Jahr 1944, in dem die Handlung des Romans *Unter der Drachenwand* spielt, war das sechste Jahr des Zweiten Weltkrieges, den das Deutsche Reich am 01. 09. 1939 mit dem Überfall auf Polen begonnen hatte. 1944 wurde die deutsche Wehrmacht bis in die ehemaligen Grenzen des Deutschen Reichs zurückgedrängt und es war nach der Landung der Alliierten im Sommer 1944 in Südfrankreich, Sizilien und der Normandie sowie nach der Zerschlagung der „Heeresgruppe Mitte“ durch die Rote Armee klar, dass die Niederlage des Deutschen Reiches unabwendbar geworden war.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der Roman spielt im Wesentlichen im Jahre 1944, dem vorletzten Jahr des Zweiten Weltkrieges, die verschiedenen Erzähler, die alle vom Krieg betroffen sind, schildern ihre Eindrücke von verschiedenen Orten aus: Ostfront/Ukraine, Mondsee/Wien, Darmstadt und Budapest. Insbesondere der Ich-Erzähler Veit Kolbe ruft sich Ereignisse in Erinnerung, die vor Kriegsbeginn geschehen sind und die vom Aufwachsen im „Dritten Reich“ geprägt sind. Einige für das Verständnis des Romans wichtige historische Anknüpfungspunkte werden daher im Folgenden beschrieben:

Nach der Wahl zum Reichskanzler am 30. 01. 1933 begann Adolf Hitler zielstrebig mit dem Aufbau einer Diktatur mit einer nationalsozialistischen Ausrichtung. Die am 05. 03. 1933 durchgeführten Neuwahlen brachten keine Mehrheit für die NSDAP, aber durch die am 28. 02. 1933 erlassene *Verordnung zum Schutz von Volk und Staat* wurden wichtige **Grundrechte** wie beispielsweise die Meinungsfreiheit oder der Schutz des Eigentums **ausgeschaltet**, durch das

Aufbau der
Diktatur ab 1933

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken²

Werkübersicht

1997	<i>Kleine Schule des Karussellfahrens</i> . Romandebüt
1999	<i>Irrlichterloh</i> . Roman
2001	<i>Alles auf Band oder Die Elfenkinder</i> . Drama (zus. mit Heiner Link)
2002	<i>Schöne Freunde</i> . Roman
2005	<i>Es geht uns gut</i> . Roman
2010	<i>Alles über Sally</i> . Roman
2011	<i>Der alte König in seinem Exil</i>
2015	<i>Selbstporträt mit Flusspferd</i> . Roman
2018	<i>Unter der Drachenwand</i> . Roman

Darüber hinaus hat Arno Geiger eine Reihe von Erzählungen und Reden vorgelegt:

- *Das Kürbisfeld* (1996, erste Erzählung)
- *Koffer mit Inhalt* (1997)
- *Anna nicht vergessen* (2007)
- *Grenzgehen. Drei Reden* (2011, mit den Laudationes von Meike Feßmann und Felicitas von Lovenberg)
- *Jona tobt* (zus. mit Kitty Kahane, 2012)
- *Der Hahnenschrei. Drei Reden* (2019)

² Vgl. zum Folgenden auch Nelles, Jürgen: *Arno Geiger*.

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN- FASSUNG

Die Basis des Romans *Unter der Drachenwand* bilden Briefe aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, die Arno Geiger auf einem Flohmarkt kaufte. Diese gaben den Anstoß zum Roman. Daneben fließen auch biografische Gegebenheiten aus dem Leben seines Vaters mit hinein.

Briefe von Wiener
Schulmädchen

Der Autor erwarb im Jahre 2008 auf einem Flohmarkt ein Bündel Briefe aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, in dem sich Kinder-, Eltern- und Behördenbriefe befanden, die im Kontext der „erweiterten Kinderlandverschickung“ von Wiener Schulmädchen in das Lager Schwarzindien bei Mondsee entstanden. Diese Briefe öffneten den **Imaginationsraum des Romans**, den Geiger dann zehn Jahre später innerhalb weniger Monate zu Papier brachte.

Mondsee ist bereits
Schauplatz
im früheren Werk
Geigers

Der Ort Mondsee und das Gasthaus „Schwarzindien“ tauchen bereits in dem im Jahre 2005 erschienenen Roman *Es geht uns gut* auf: Richard Sterk denkt an seine Tochter Ingrid und versucht sich zu erinnern:

„Wann wird es gewesen sein? Frühsommer 1943. Oder 1944? Mondsee. Schwarzindien, das weiß er noch. Schwarzindien hieß das Wirtshaus, in dem Ingrids Klasse untergebracht war. Vage hat er noch den Ton von Ingrids kindlichem Stolz im Ohr. Mädels vom Dienst im sommerlichen Schwarzindien.“⁴

4 Geiger, Arno: *Es geht uns gut*, S. 204.

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

Veit Kolbe, Ich-Erzähler der Haupthandlung, wird an der Ostfront schwer verwundet und verbringt ein Jahr zur Genesung in Mondsee, wo er in Handlungszusammenhänge eines Alltags eingebettet ist, der für den Protagonisten trotz des allgegenwärtigen Krieges Normalität und eine Rückkehr ins Private bedeutet. Ein zweiter umfangreicher Handlungsstrang ist mit dem jüdischen Ich-Erzähler Oskar Meyer verbunden, der den erfolglosen Versuch unternimmt, sich und seine Familie vor der Ermordung durch die Nationalsozialisten zu schützen. Außerdem kommen in Briefen Kurt Ritler, der Cousin von Annemarie Schaller (Nanni), sowie die Mutter von Veits Zimmernachbarin Margot zu Wort.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Die Handlung setzt am Ende des Jahres 1943 mit einer Schilderung der Verwundung des Ich-Erzählers Veit Kolbe ein, die seine Rekonvaleszenz in Mondsee notwendig macht, die bis zum Dezember 1944 dauert, als er zu seiner Einheit zurückkehrt.

(1) Im Himmel, ganz oben (S. 7–21)

Der dreiundzwanzigjährige Soldat Veit Kolbe wird Ende November 1943 auf dem Rückzug seiner Einheit an der Ostfront in der Nähe des Flusses Dnjepr von einer Granate getroffen und schwer verletzt. Im ersten Kapitel schildert er den mühevollen Transport der Verwundeten, der wegen des schlechten Wetters und der häufigen feindlichen Angriffe zum Teil nur schleppend vorankommt. Über Prag wird er ins Saarland gebracht. Am 2. 12. 1943 wird er am Oberschenkel und am Schlüsselbein operiert. Der Erzähler schildert, wie

Veit Kolbe wird
verwundet

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

Die Erzählgegenwart des Romans umfasst den Zeitraum von der Verwundung Veits im November 1943 bis zu seiner Rückkehr zu seiner Truppe im Dezember 1944, zahlreiche Rückblicke und Perspektivenwechsel erweitern den Zeitraum der erzählten Zeit. Geografisch ist die Handlung Veits im Wesentlichen in der Marktgemeinde Mondsee im Salzkammergut angesiedelt, durch den Perspektivwechsel kommen Darmstadt, Wien, Hainburg und Budapest hinzu.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Unter der Drachenwand spielt überwiegend in der Marktgemeinde Mondsee im österreichischen Salzkammergut. Die erzählte Zeit umfasst schwerpunktmäßig den **Zeitraum zwischen November 1943** (Verwundung Veits) **und Dezember 1944** (Rückkehr Veits zu seiner Einheit).

Die narrative Handlungsstruktur des Romans

Die **Tagebucheinträge Veits** setzen mit dem Moment seiner Verwundung ein und enden auf der Rückfahrt an die Ostfront. In den Erzähltext sind Texte von drei weiteren Erzählinstanzen eingefügt, die allesamt ebenfalls in dem Zeitraum angesiedelt sind:

Fünf Erzählinstanzen

- die **Briefe von Margots Mutter** an ihre Tochter aus Darmstadt,
- die **Briefe von Kurt** an seine Freundin Annemarie und an seinen Freund Ferdl aus Wien sowie
- die **Tagebucheinträge von Oskar Meyer**, der aus Wien nach Budapest flieht und dann nach Hainburg zum Arbeitsdienst gebracht wird.

3.3 Aufbau

ERZÄHLERINSTANZEN

Kapitel	Veit Kolbe	Margots Mutter	Kurt Ritler	Oskar Meyer	unbekannter Erzähler
1–6	Dez. 1943 bis 26. Feb. 1944 Front/Wien/ Mondsee				
7		Frühjahr / vor Ostern 1944 Darmstadt			
8			Frühjahr / vor Ostern 1944 Wien		
9				1939–1941 Wien	
10–16	März–Mai 1944 Mondsee				
17			April–Juni 1944 Wien		
18				1941–1944 Budapest	
19		Sept. 1944 Darmstadt			
20–26	Juli–Nov. 1944 Mondsee/ Vöcklabruck/Wien				
27		Spätherbst/ Frühwinter 1944 Darmstadt			
28			Juli–Dez. 1944 Hainburg		
29				Herbst 1944 Budapest	
30–34	Dez. 1944 Mondsee/Wien/ Hainburg				
35					Dez. 1944 bis Gegenwart

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Die Hauptpersonen sind

Veit Kolbe:

- 23 Jahre alt, seit seinem Abitur 1939 als Soldat im Krieg, wird verwundet und kommt zur Erholung nach Mondsee
- kriegsmüde, kritisch gegenüber der politischen Führung, posttraumatisches Belastungssyndrom
- beginnt Liebesbeziehung mit der verheirateten Margot
- tötet seinen Onkel Johann

„Die Darmstädterin“ Margot:

- verheiratet, Mann steht an der Ostfront
- Zimmernachbarin von Veit
- hat wenige Wochen alte Tochter Lilo
- aufmerksam und fürsorglich, verliebt sich in Veit und will mit ihm eine Familie gründen

„Der Brasilianer“ Robert Raimund Perttes:

- Bruder der Vermieterin Trude Dohm, war nach Brasilien ausgewandert, kehrte aber wieder zurück nach Mondsee
- setzt sich für ein naturverbundenes, freies Leben von Menschen ein und spart nicht mit Kritik an der Diktatur, wegen der er zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wird und die am Ende das Leben des Ortsvorstehers kostet

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

7	Dnjepr	über 2200 km langer Fluss, der in Russland entspringt und in das Schwarze Meer mündet
8	Kolchese	nach sozialistischen Vorstellungen strukturierter und geführter landwirtschaftlicher Großbetrieb in der Sowjetunion
9	Dolinskaja	Stadt in der Ukraine, von 1941–1944 von der deutschen Wehrmacht besetzt
12	„Charkow Taganrog Woronesch Schitomir“	Charkow (Ukraine), Taganrog (Südrußland), Woronesch (Südwestrußland), Schitomir (Ukraine) sind Städte, die ab 1941 von der deutschen Wehrmacht besetzt und ab 1943 von der Roten Armee zurückerobert wurden.
16	„Warschauer Aufenthalt“	Warschau wurde von 1939–1944 von der deutschen Wehrmacht besetzt. Seit 1941 existierte dort das größte jüdische Ghetto Europas. Die deutsche Besatzung traf auf erbitterten Widerstand, nach dem Warschauer Aufstand 1944 wurde die Stadt größtenteils zerstört, die Menschen wurden ermordet oder deportiert.
16	„Wallfahrt nach Altötting“	Altötting in Südbayern ist wegen der Gnadenkapelle der Schwarzen Madonna ein wichtiger Zielort für Pilgerfahrten.
18	„Einkaufskarte“	Seit Kriegsbeginn wurden wichtige Lebensmittel wie Fleisch, Brot, Eier und Fett nur gegen Bezugsscheine abgegeben, die aber nicht garantierten, dass ein entsprechender Bestand vorhanden war. Die theoretisch beziehbaren Mengen wurden bis Kriegsende erheblich reduziert, bei Fleisch z. B. von 500 g auf 222 g pro Woche.
19	Lebach, Neunkirchen, Homburg, Merzig	Städte im Saarland
19	„Bonze“	hier: Bezeichnung für NSDAP-Funktionäre

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Charakteristisch für den Roman *Unter der Drachenwand* ist das Erzählen aus verschiedenen Perspektiven: In den privaten Tagebucheinträgen von Veit Kolbe finden sich neben den Schilderungen seines täglichen Lebens auch Bemerkungen, die strafrechtliche Relevanz in der NS-Diktatur entwickeln könnten (zumal der Mord an seinem Onkel für ihn sicherlich die Todesstrafe zur Folge hätte). Die anderen Figuren äußern sich in Briefen, sprechen also direkt einen Adressaten an. Stil und Sprache sind dabei behutsam der Figur, aus deren Perspektive erzählt wird, angepasst.

Gattung, Erzählweise und -struktur

Gattung: Roman

Unter der Drachenwand ist gattungstypologisch ein Roman, darauf weist bereits der Paratext hin, auch Umfang und natürlich der fiktionale Charakter ordnen ihn dieser Gattung zu, auch wenn die historische Einbettung und die Quellen enge Bezüge zur historischen Realität aufweisen. Es gehört zum Charakter dieser in epischer Breite erzählenden Großform, dass er unterschiedliche Stoffe, Themen, Diskurse, Erzählverfahren und Schreibweisen aufnehmen kann:

Unter der Drachenwand widmet sich stofflich dem Krieg (vgl. 5. Materialien, S. 114 f.), thematisch handelt es sich um einen **Antikriegsroman**; mit dem Blick auf die verwendeten Erzählverfahren lässt er sich als ein „**Brief-/Tagebuchroman**“ kennzeichnen, von der Schreibweise her ist er sicherlich als **realistischer Roman** zu bezeichnen (vgl. 5. Materialien, S. 114). Das Thema „Liebe“ in ihren verschiedenen Ausprägungen (erotische Liebe, Elternliebe) spielt ebenfalls eine Rolle (vgl. 5. Mat., S. 115 f.), der Tagebuchschrei-

3.7 Interpretationsansätze

3.7 Interpretationsansätze

Unter der Drachenwand lässt sich als ein Antikriegsroman deuten, in dem es darum geht, die unmenschlichen Folgen eines Krieges und einer Diktatur in den privaten Beziehungen zwischen Menschen und in deren Alltag nachvollziehbar zu machen. Durch diesen Alltag werden Ansätze einer humanen Gegenwart erahnbar.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der Roman lässt sich als ein Antikriegsroman lesen. Im Unterschied zu anderen Vertretern des Genres wie z. B. *Im Westen nichts Neues* von Erich Maria Remarque ist er weniger an Szenen direkter kriegerischer Handlung interessiert, aber Kriegsszenen sind in den Erinnerungen Veits präsent und beeinflussen als posttraumatische Belastungsstörung seinen Alltag (Panikzustände).

Krieg ist in Erinnerung und Alltag allgegenwärtig

Der Roman interessiert sich dafür, auf welche Weise der Krieg sich auf das alltägliche Leben der Menschen auswirkt. **Die geographischen Orte**, an denen die vier Ich-Erzähler leben, **sind auf jeweils unterschiedliche Weise vom Krieg getroffen**: In **Mondsee** ist der Alltag ruhig und fast unberührt von kriegerischen Handlungen; über Mondsee befindet sich das Einfluggebiet der alliierten Bomberstaffeln auf ihrem Weg nach Wien oder ins Deutsche Reich. Im Gegensatz zum beschaulichen Leben in Mondsee wird **Darmstadt**, der Wohnort von Margots Eltern, besonders stark vom Krieg betroffen, der Luftangriff der britischen Luftwaffe vom September 1944 zerstörte fast 80 % der Stadt. Aus den Briefen von Margots Mutter wird deutlich, wie die Menschen in dieser schwierigen Situation versuchten, das Überleben zu sichern. Auch **Wien** wird im Jahre 1944 durch Luftangriffe bedroht, Kurt schildert aus der Perspektive

Auswirkungen des Krieges in den verschiedenen Orten der Handlung

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

Der Roman *Unter der Drachenwand* erfuhr in den Kritiken eine positive Resonanz und wurde für den Deutschen Buchpreis nominiert sowie mit dem Joseph-Breitbach-Preis ausgezeichnet. Hervorgehoben wurde Geigers einführende Darstellung der Figuren und deren Kriegserfahrungen.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Der Roman wurde überaus positiv aufgenommen, für seinen Laudator anlässlich der Verleihung des Joseph-Breitbach-Preises ist es das gelungenste Werk des Schriftstellers:

„Nachdem ich das Typoskript gelesen hatte, rief ich Arno Geiger an und sagte, ich sei noch zu erschlagen von der Lektüre, um mich zu äußern, aber sicher sei das sein bestes Werk, er habe damit alles Bisherige übertroffen.“²⁹

Der Joseph-Breitbach-Preis, den der Autor noch im Erscheinungsjahr des Romans 2018 erhielt, ist einer der wichtigsten deutschen Literaturpreise; begründet wurde die Preisverleihung mit „Arno Geigers Meisterschaft der Anverwandlung“³⁰, wie er sie in den explizit genannten Romanen *Es geht uns gut* und *Unter der Drachenwand* sowie in seiner Vaterbiografie *Der alte König in seinem Exil* unter Beweis gestellt hat. *Unter der Drachenwand* wurde 2018 auch für den Deutschen Buchpreis nominiert, im Jahre 2019 erhielt das Buch den Literaturpreis der Stadt Bremen sowie den niederländischen

²⁹ Haas, Franz: *Laudatio. Der stille Anverwandlungskünstler*, S. 12.

³⁰ Ebd., S. 5.

5. MATERIALIEN

Definition „Roman“

Großform fiktionaler Erzählung in Prosa

„Großform der fiktionalen Erzählung in Prosa. Der R. unterscheidet sich durch die Prosaform vom antiken Epos; durch seinen fiktionalen Charakter von anderen erzählerischen Großformen wie der Autobiografie, der Biografie und der Geschichtsschreibung; und durch seinen Umfang von kleineren Erzählformen wie der Erzählung oder der Novelle. Mit der Großform einher geht eine Tendenz des R.s zur ‚epischen Breite‘, zur Darstellung eines Weltmodells, die er mit dem antiken Mythos teilt. Diese Totalität äußert sich auch in seiner außergewöhnlichen Integrationsfähigkeit: Der Roman kann die unterschiedlichsten Stoffe (z. B. Ritterroman, Schelmenroman, Künstlerroman, Großstadtroman, Kriminalroman), Themen (z. B. Liebesroman, Bildungsroman, Gesellschaftsroman), Diskurse (z. B. philosophischer R., historischer R.), Erzählverfahren (z. B. Briefroman, Tagebuchroman, Dialogroman) und Schreibweisen (z. B. satirischer R., empfindsamer R., fantastischer R.) aufnehmen.“⁴¹

Definition „Krieg als literarisches Motiv“

Krieg als Quelle objektiv gegebener und subjektiv wahrgenommener Ereignisse

„1. Der Krieg ist eine Stoffquelle objektiv gegebener und subjektiv wahrgenommener Ereignisse, die künstlerisch in unterschiedlicher Form und Sinndeutung gestaltet werden. Obwohl einzelne lyrische Formen, beispielsweise Kampfgesänge und Landsknechts-, Klage- oder Trostlieder, direkt mit dem Kriegsgeschehen verknüpft sind, ist der Krieg nicht gattungsspezifisch. Dagegen lassen sich in allen Nationalliteraturen Reaktionen auf historisch belegbare Aus-

41 Braun, Manuel: Artikel „Roman“, S. 658.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Der Roman bietet eine Fülle von Anknüpfungspunkten für kreative Schreibaufgaben. Beispiele dafür könnten etwa sein:

- *Erzählen Sie die Geschichte der Annemarie Schaller weiter nach ihrem Weggang aus dem Lager Schwarzindien und bis zu ihrem Tod in der Drachenwand.*
- *Stellen Sie sich vor, Veit Kolbe müsste sich wegen des Mordes an seinem Onkel vor Gericht verantworten. Formulieren Sie das Plädoyer der Verteidigung bzw. der Anklage.*
- *Erstellen Sie aus Fotos und Texten eine Collage, mit der Sie versuchen, den Alltag in einer von den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges betroffenen Stadt anschaulich darzustellen.*

Wegen der Problematik der Erstellung allgemeinverbindlicher Lösungsvorschläge für solche kreativen Aufgabenstellungen werden im Folgenden keine produktiven Aufgabenformen, sondern ausschließlich interpretierende und analysierende Aufgabenformen vorgeschlagen. Mögliche inhaltliche Bewertungsmaßstäbe für kreative Aufgaben lassen sich aber auch aus den folgenden Themenstellungen ableiten.

Auch wenn eine Aufgabe wie beispielsweise „Charakterisieren Sie Veit Kolbe“ eine beliebte Klausuraufgabe darstellt, wird sie den-

noch nachfolgend nicht explizit behandelt, da sie leicht mit der Hilfe der vorangegangenen Ausführungen erarbeitet werden kann. Dies gilt auch für andere in der Schule gängige Aufgaben, wenn eine Erarbeitung auf der Grundlage der bisherigen Ausführungen problemlos möglich ist. Die folgenden Aufgaben wollen bedeutsame Aspekte nochmals in besonderer Weise beleuchten.

Aufgabe 1 ***

Thema „Adoleszenz“: „Erwachsen sein heißt ja vor allem, dass man gelernt hat, sich zu beherrschen.“ (S. 389)

- a) Ordnen Sie die Textstelle in den Kontext ein.**
- b) Erläutern Sie die Aussage vor dem Hintergrund von Kurt Ritlers Lebensgeschichte.**
- c) Nehmen Sie begründet Stellung zu der Aussage.**

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

a) Der Roman gibt in drei verschiedenen Kapiteln die Briefe Kurt Ritlers wieder. Das Kapitel *Susi hat mich bei der Straßenbahn* (S. 97–110) besteht im Wesentlichen aus Liebesbriefen an seine Cousine und Freundin Annemarie (Nanni), es endet mit dem Bewusstsein, dass die Liebesbeziehung von den Erwachsenen entdeckt worden ist. Das Kapitel *Ich bin noch immer ganz verwirrt* (S. 230–244) besteht aus Briefen an Annemarie, in denen Kurt seine Sorge über ihr plötzliches Verschwinden ausdrückt; auch drei Monate nach ihrem Verschwinden glaubt er fest daran, dass sie noch am Leben ist. Kurt selbst absolviert eine Ausbildung zum Flakhelfer und bereitet sich darauf vor, direkt nach dem Abitur in den Krieg zu ziehen. Im Kapitel *Die Sache ging sehr rasch* (S. 384–398) schreibt Kurt an seinen Freund Ferdl und berichtet vom Leben in der Kaserne in Hainburg, wo er eine kurze militärische Grundausbildung im

EINORDNUNG IN
DEN KONTEXT

Rahmen seiner Einberufung in den „Volkssturm“ erhält. Als er vom Tod seiner Freundin erfährt, drückt er seine Fassungslosigkeit und seine Trauer aus, es ist ihm „alles so egal wie noch nie“ (S. 392). Dennoch gelingt es ihm, die Nerven zu behalten: „Erwachsen sein heißt ja vor allem, dass man gelernt hat, sich zu beherrschen“ (S. 389).

In den Nachbemerkungen erfährt man, dass Kurt im April 1945 westlich von Hamburg verletzt wurde und Anfang Mai in einer Krankensammelstelle in Dänemark starb.

ARGUMENTATION

b) Die Aussage deutet darauf hin, dass Kurt nur äußerlich ruhig ist. Der Grund dafür ist, dass er sich in einer Umgebung befindet (Kaserne in Hainburg), in der er diese Gefühle für sich behalten muss: „Aber meine Gefühle interessieren hier niemanden, und so zwinge ich mich, alles hinunterzuschlucken“ (S. 388). Frühmorgens kurz nach dem Aufwachen gelingt ihm diese Beherrschung nicht und die Trauer überfällt ihn: „Mir wird sehr bang, und ich kann gar nicht gerade denken, ich bin so aufgeregt und zittere und steh völlig neben mir“ (S. 389). Das bedeutet, dass es Kurt nicht zulässt, dass die intensiv empfundene Trauer um seine Freundin seine Gefühle bestimmt.

Die Liebesbriefe, die Kurt an Nanni schreibt, stellen ihn als einen emotionalen jungen Mann dar: Er verliebt sich als 16-Jähriger in die 13 Jahre alte Cousine, die Zuneigung wird erwidert, seine Briefe sind voller liebesbriefftypischer Aussagen, auch eine leichte Eifersucht ist bemerkbar.

Die Konfrontation mit dem herannahenden Krieg und mit der Aussicht, auch selbst bald in Kampfhandlungen verwickelt und mit dem Tod in Berührung zu kommen, beendet sein relativ unbekümmertes Verliebtsein. Die Nachricht vom Tod der Freundin lässt ihn innerlich erstarren: „Ich atme weiter, bewege mich weiter, er-